

ONCE MORE

Vorwort:

Hallo lieber Leser.

Mein Name ist Eric, ich bin Hobby Podcaster und werde dich heute in eine spannende Welt voll Romantik, Verzweiflung und Hoffnung führen. Mit Once more zeige ich dir eine Art Buch, die es in dieser Form bisher noch nicht gegeben hat. Viel Arbeit, Ideen und vor allem Zeit ist in dieses Buch geflossen und ich hoffe, dass es dir gefällt.

Viel Spaß!

PART 1:

Kapitel 1: 1,2 Polizei...

„Notruf Polizeistelle Karlsruhe Hallo“

„Hallo, Meine Tochter ist entführt worden!“

„Können sie mir sagen, wann und wo das Geschehen ist?“

Die Akten klatschen auf den Tisch: *„Ruhe!“*

Die Polizisten lauschten alle ganz aufmerksam dem Polizeipräsidenten, der sie hierher zu dieser Sitzung eingeladen hatte, da er mit ihnen über einige Ereignisse der letzten paar Wochen sprechen wollte. Zehn Entführungsfälle und kein einziger Hinweis auf den oder die Täter. Wie konnte das nur sein? Momentan ging Die Polizei von organisierten, sorgfältig geplanten Verbrechen aus. Eine Mafia vielleicht. Aber warum sollte eine Mafia, die es, abgesehen davon hier überhaupt gar nicht gab, mehr als zehn junge Mädchen im Alter von etwa 17 Jahren entführen. Oder war es doch er ein Hebephil?

„Entschuldigung, was ist ein Hebephil?“

Hallte es durch den Konferenzraum. Mit genervter Stimme erklärte der Polizeipräsident dem jungen Polizisten, Hebophile seine Pädophile, nur dass sie nicht auf Kinder, sondern auf pubertierende Menschen stehen.
„Achso, ja!“

Sollte irgendwer etwas gesehen haben oder über Informationen verfügen würde dies der Person eine Summe von 12.000 Euro einbringen. Doch auch die Wochen danach meldete sich niemand. Die Polizei verzweifelte.

Kapitel 2: Ein netter Kerl

Piep, piep. Piep, piep.

Wer kennt es nicht? Der altbekannte Klingelton des Weckers um 6:10 Uhr, den wir alle hassen. Obwohl wir den Wecker doch selber gestellt haben. Laura stellte sich die Frage, warum man ihn so hasste, schon seit einiger Zeit. Doch möge die Antwort sein, was sie wolle, jetzt gäbe es erst einmal Frühstück. Andererseits würde sie den Schultag, der schon um 7:30 Uhr begann nicht überstehen. Brot mit Butter und Wurst, ein bisschen Müsli und eine frische Milch. Noch schnell den Ranzen packen, sich umziehen, Zahneputzen, die restlichen Hausaufgaben erledigen, mit der besten Freundin telefonieren, das Pausenbrot bereitmachen, das Fahrrad vorbereiten, sich die nötigen Dinge anzuziehen, um rauszugehen. Morgens war es ja schließlich noch kalt, und dann pünktlich losfahren. Eigentlich schon ziemlich viel, aber Laura war das gewohnt. Es war ja schließlich ihr ganz normaler Alltag. Und alle sagen die Kindheit wäre so leicht. Von wegen!

Der Weg war eher unspektakulär, doch als sie nach etwa 15 Minuten Fahrt an ihren Fahrradständer fuhr sah sie ihn. Den Jungen, der neu an der Schule und doch schon ziemlich beliebt war. Eigentlich suchte Laura schon eine ganze Weile nach einem Freund, doch sie kannte diesen

Jungen ja noch gar nicht. Naja, außerdem hatte sie heute noch eine Mathe Prüfung. Also eh nichts mit Jungs, nur mit Mathesthemen, die man im späteren Leben eh nie gebrauchen würde. Aber Laura wusste, dass sie gut in Mathe war. Sie hatte gelernt und war bereit. Aber doch ging ihr der Gedanke an den Jungen nicht mehr aus dem Kopf. Was Laura aber nicht wusste, war, dass der Junge sie auch gesehen hatte. Nico. Das war sein Name. Er war früher auf einer Gesamtschule, hatte es dort aber gehasst und ist deswegen auf das Gymnasium gewechselt, auf das auch Laura ging.

Große Pause. ENDLICH! Doch nächste Stunde war schon die Mathe Arbeit. Mit einem Mathebuch auf Seite 96 aufgeschlagen setzte sich Laura auf einen Stein im Pausenbereich, die Brotdose und Flasche neben sich auf dem Gras und vertiefte sich in lineare Algebra und analytische Geometrie, der Albtraum eines jeden!

„*Hi, du bist Laura, stimmt's?*“ Die Stimme riss Laura aus ihrem Mathemassaker in die Realität zurück. Die Stimme kam ihr nicht bekannt vor, vielleicht ein Lehrer? Sie hob ihren Kopf und sah wer dort war. Der Junge, an den sie warum auch immer des Öfteren denken musste und sich nur durch Mathe von ihren Gedanken an ihn losreißen konnte. „*Ja, und du bist Nico, oder?*“ „*Ja, stimmt. Ich hab gehört du hörst Mord mit Folgen?!*“ Das stimmte, sie hörte den True Crime Podcast Mord mit Folgen. Woher

wusste er das? Hörte er ihn etwa auch? Wer hatte ihm das erzählt, etwa ihre Freundin?

Aber die hatte ja gesagt, Laura hätte keine Chance. Nach einer Weile ohne Antwort fragte der Junge leise „*Laura?*“ Und trotzdem lächelte er etwas „*Ja... ja tue ich, ich bin nur manchmal etwas neben der Spur, hehe!*“ antwortete Laura nach einer für den Jungen gefühlten Ewigkeit. „*Ja, ich bin großer Fan, höre immer die neusten Folgen!*“ schob sie hinterher. „*Ich auch! Ich bin großer True Crime Fan.*“

Sagte der Junge und versuchte dabei halb verzweifelt so zu klingen, als wäre er überrascht, doch es war irgendwie klar, dass er das schon gewusst hatte.

Eine unangenehme kurze Stille entstand. „*Hey, die Pause ist gleich um und ich will dich nicht vom Lernen abhalten, also können wir uns vielleicht ja morgen mal treffen?*“ meinte er endlich. Er wollte sich mit ihr treffen, war das sein Ernst? Laura konnte es kaum fassen und antwortete mit fast schon vor Freude explodierenden Stimme: „*Ja, Super gerne!*“ „*Morgen Nachmittag hier?*“ „*Ja, passt*“. Der Junge zog ein Lächeln auf, drehte sich um und ging. Was zu Hölle war, da gerade geschehen. War er einfach so zu ihr gekommen und hatte sie nach einem Treffen gefragt? Egal, sie versuchte das, was gerade passiert war zu verdrängen und sich auf Mathe zu konzentrierten. Doch das viel ihr augenscheinlich sehr, sehr schwer. Das würde wohl ihre schlechteste Mathe Arbeit werden. Und das bei einem Thema, welches sie eigentlich gut konnte.

Kapitel 3: Das Treffen

„Du glaubst nicht, was heute passiert ist, Anna! Also, es war so...“ Laura erzählte nach der Schule ihrer besten Freundin auf dem Rückweg die Ereignisse des Schulmorgens. Laura kam nach Hause mit so einem breiten Grinsen, dass ihre etwas größere Schwester Marieke gleich wusste was los war. Nur ihre Mutter hatte keinen Plan und fragte Laura, ob die Mathe Arbeit so gut gewesen war. Laura bestätigte, ging in ihr Zimmer und ihre Schwester brach in Lachen aus. „Was ist, verstehe ich hier irgendetwas nicht?“ Fragte ihre Mutter mit einem verwirrten Gesichtsausdruck. Jetzt musste auch die in ihr Zimmer gehende Laura lachen, typisch. Mütter: Ich war auch mal so wie du, aber verstehe nichts von dem Allen. Das hatte Laura bis heute nicht kapiert, doch das war ihr herzlich egal. Sie ging an ihren Laptop und rief ihre beste Freundin an...

„Wow, das ist unglaublich! Und was machst du jetzt, außer Hausaufgaben?“ reagierte Anna. „Keine Ahnung, vielleicht gehe ich ein bisschen zeichnen, oder schaue Netflix. Hauptsache ich lenke mich ab, ich muss ja schlieflich noch bis morgen warten.“ „Dann können wir ja zusammen Netflix gucken, was wollen wir denn schauen...“

Piep, piep, piep, piep.

6:10 Uhr! Dieser Tag war anders!

Laura stand auf, machte ihre eigentlich routinemäßigen Dinge doppelt so schnell wie sonst. Jetzt hatte sie noch Zeit, und setzte sich einfach auf ihr Bett, da sie keine Ahnung hatte, was sie jetzt tun, sollte.

In ihren Gedanken versunken merkte sie nicht, dass sie schon vor fünf Minuten hätte fahren sollen. Scheiße, jetzt aber schnell

Gerade auf ihr Fahrrad geschwungen und um die Kurve gefahren, bemerkte sie, dass sie ihr Handy vergessen hatte. Egal. Sie hatte keine Zeit und sie würde es in der Schule eh nicht brauchen. Und bei ihrem “Date“ später wohl eher auch nicht. Also fuhr sie weiter. Dieses Mal parkte ein Fahrrad neben ihrem Stellplatz, dass dort noch nie geparkt hatte. Normalerweise war der Stellplatz neben ihr leer. Komisch, aber was soll’s? Mach dir nichts aus einem Fahrrad an einem Stellplatz, der genau dafür gedacht ist! Dachte sie.

Der Schultag lief eher unspektakulär ab, Gemeinschaftskunde, Mathe, Deutsch, Doppelstunde Latein und Chemie. Kein einziges Mal sah sie Nico. „*War er heute nicht da? Doch, bitte! Sonst könnten wir uns ja auch nicht treffen.*“ Die Schulglocke läutete. Endlich war dieser Schultag auch vorüber. Jetzt würde sie ja sehen, wem das Fahrrad gehörte. Als sie aus dem Gebäude ging sah sie schon wer dort stand. Das Herz rutschte ihr in die Hose. Naja, also gefühlt natürlich. Nico schien das nicht viel anders zu gehen. War das wieder so ein typisches Liebe auf den ersten Blick, aber niemand traut es sich zu sagen? Wie ich es hasse! Aber wenn das wirklich so war, dann würde sie es ihm sagen! Während sie das dachte, hatte sie nicht bemerkt, dass sie stehen geblieben war und sich nicht bewegte, als wäre sie starr. Nico verzog etwas die Miene. Warum zögert sie zu kommen? Ohje. Bei dieser Wortwahl ist ihm wohl die Lateinstunde zu sehr in den Kopf gestiegen. Sowas wird auch nur in Latein so ausgedrückt. [Diesmal dachte Nico, während Laura auf ihn zu ging.] „*Hi, ich habe mir gedacht, wir können vielleicht gleich zu mir fahren?*“ Begrüßte Nico sie. „*Hi. Ja, warum eigentlich nicht?*“ beide Gesichter lächelten. „*Ich wohne gleich hier um die Ecke, wir können zusammen dahinfahren. Meine Eltern sind momentan nicht zuhause, andersgesagt sie sind nach Spanien abgehauen und haben mich hier sitzen lassen. Aber ich bin drüber hinweg, ist schon eine Weile so.*“ Entgegnete Nico mit überraschend fröhlicher Stimme. „*Das tut mir*

leid“ – Laura mit einer etwas traurigeren Stimme. „*Gut, dann los!*“

Von der Ferne sah das Haus ganz in Ordnung aus, aber als sie vor der Tür standen, merkte Laura, dass dieses Haus schon alt war und großes Chaos herrschte. Doch als sie eintraten war Laura überrascht. „*Sieht sehr schön und ordentlich aus, machst du das alles alleine?*“

„*Ja, ist viel Arbeit, aber es lohnt sich! Ne Cola?*“

„*Ja gerne!*“ Während Nico die Cola aus dem Kühlschrank holte, guckte sie sich etwas um. Ein sehr großes Haus für eine Person, aber es war ja ursprünglich für vier Personen gedacht. „*Hier deine Cola.*“ Schon stand er neben ihr und reichte ihr die Cola. „*wollen wir uns dort drüben auf die Couch setzen?*“ „*Ja gerne!*“ An der Couch angekommen setzten sie sich und fingen langsam an miteinander zu reden und ins Gespräch zu kommen. Sie redeten über Mord mit Folgen und die neue Folge über den

Mysteriösen Fall der zehn verschwundenen Mädchen.

„*Trifft du eigentlich irgendwelche*

Sicherheitsmaßnahmen oder fürchtet du dich irgendwie, wenn ich fragen darf?“ Meinte Nico dann irgendwann

„*Du passt ja perfekt in das Ziel des Täters!*“

„Ja schon, ich gehe nicht mehr alleine nachts raus und bin generell nicht gerne alleine. Ein bisschen fürchtet man sich schon, weil man immer denkt es trifft gerade einen nicht, aber man kann sich da auch leicht täuschen. Mit etwas Pech, wenn du verstehst.“ „Ja klar.“

Nachdem sie zwei Stunden, die sich wie 5 Minuten angefühlt hatten, über Crime geredet hatten und dieses Thema letztendlich geschlossen hatten kamen sie auf ein anderes Thema zu sprechen, welches in diesem Alter sehr beliebt war. Sex. Es stellte sich heraus, dass sie beide etwa die gleichen Vorlieben hatten. „*Willst du mal Sex haben?*“ fragte Laura. „*Ja, ich verstehe nicht, warum das so ein Tabuthema ist, ich finde es ganz normal. Auch darüber offen zu reden*“ Meinte Nico und klang dabei sehr selbstbewusst.

Laura dachte kurz nach. „*Ein Tänzchen?*“ fragte Nico mit freundlicher Stimme sie, nachdem er Musik angemacht hatte und sich zur Hälfte vor ihr verbeugt hatte. „*Gerne*“ Entgegnete Laura mit einem breiten Grinsen. Sie nahm seine Hand und stand auf. Als sie näher an ihn herankam, merkte sie wie gut er eigentlich roch. Nico fing langsam an zu tanzen, was er anscheinend sehr gut konnte. Laura nur so halb. Die beiden bewegten sich elegant im Takte der Musik. Laura war so nah an Nicos Brust. Sie konnte seinen Atem spüren. Kurz guckte sie etwas hoch in seine

Augen. Beide lächelten. Das war wahrscheinlich der romantischste Moment, den Laura bisher erlebt hatte. Die Musik in ihren Ohren, die Bewegungen, die Nähe zu Nico und der Geruch. Mittlerweile hatte sie ihren Kopf auf seine Brust gelegt und die Augen geschlossen. Sie fühlte sich einfach so unbeschreiblich wohl.

Als die beiden ihren Tanz wieder beendet hatten setzten sie sich zurück auf die Couch.

Über die Zeit waren sie sich so weit nähergekommen, dass sie nicht mehr auf zwei Couchenden saßen, sondern schon auf etwa zehn Zentimetern in der Mitte. Laura schaute Nico tief in die Augen. Nico wusste, was Laura wohlwollte, er wartete nur auf ein Zeichen um sich sicher zu gehen. Und da war es: Sie schaute ihm in die Augen, dann kurz auf die Lippen und wieder in die Augen. Nico freute sich innerlich und kam noch ein Stück näher. Wenn Laura jetzt das gleiche machen würde... Perfekt, mein Leben ist einfach perfekt, den Traumjungen gefunden und gleich die Gelegenheit ihn zu küssen! Auch Laura zögerte nicht lange, zog ein kurzes Lächeln auf und kam dann das letzte Stück näher. Sie hatte zuvor noch niemanden auf den Mund geküsst, aber es fühlte sich gut an. Verdammt gut. So gut hatte sie sich noch nie gefühlt, und auch wenn sie das noch nie gemacht hatte, bemerkte sie, dass Nico unglaublich gut küssen konnte. Die beiden ließen nicht mehr voneinander ab, und es kam zu der ein oder anderen Berührung an Stellen, die sonst niemand berührte. So

fühlte sich das also an! Sie hatte sich das schon lange vorgestellt, aber in Echt war das so viel anders. Nico begann Lauras Nacken zu küssen, was sie unglaublich erregte. Dieses Gefühl hatte sie zuvor noch nie gespürt. Es war eine Mischung aus puren Glücksgefühlen und Erregung. Laura öffnete die Knöpfe ihrer Bluse. Nico ließ kurz von ihr ab und fragte „*Willst du?*“ „*Ja*“. Nico zog sein Shirt aus und suchte wieder Lauras Lippen. Laura kam das alles gerade so surreal vor. Doch sie wollte gar nicht lange denken und den Moment genießen. Nicos Hände glitten langsam an ihren Beinen herunter, während Laura sich an Nico festkrallte. Laura spürte, wie Nico ihren Slip zu Seite zog. „*Darf ich?*“ Fragte er noch einmal zur Sicherheit. Laura nickte. Und dann...

~ 20 Minuten später~

Laura lag neben Nico auf der Couch. Ihre Bluse immer noch halb geöffnet. Den Arm hatte sie auf seine Brust gelegt. Beide lagen da und starrten die Decke an.

„*Bist du gekommen?*“ Fragte Nico

„*Ich würde lieber fragen, ob es Spaß gemacht hat, aber ja, es war super!*“

„*Freut mich!*“ Beide fingen an zu lachen.

„*Vertraust du mir?*“ fragte Nico leise. Wieso fragte er das?

„Ich muss dir etwas zeigen, zieh dich an und komm mit!“

Warum? Egal, sie tat es und Nico führte sie vom Schlafzimmer zu einer nach unten führender Treppe.

„Was ist da?“

„Das wirst du sehen, vertrau mir!“

Hand in Hand gingen sie die Treppen hinunter und er schloss die Tür auf. Mit einem Quietschen ließ sie sich öffnen, und das, was Laura dort erblickte, ließ ihr den Atem stocken. Was zur Hölle? Laura konnte nicht fassen, was sie da gerade sah. Ihr wurde schwindelig und sie fiel in Ohnmacht.

Kapitel 4: 3,4 beendet hier?!

„Kein Hinweis, KEIN EINZIGEN! Wie kann das sein? Die Presse macht uns Druck, die Entführungen hören nicht auf, was sollen wir tun?“

„Äh, also einen Hinweis hätten wir schon!“

„Aja, du meinst den, dass ein Mann mit einer 17-Jährigen gesehen wurde?“ Jetzt klang der Chef wütend. „Ähm, ich bin dem ein wenig nachgegangen,-“

„EIN WENIG NACHGEGANGEN, UND WAS GENAU HEIßT DAS?“ Brüllte er.

„Also der Mann war nicht ihr Vater und kein Angehöriger. Und ganz ehrlich gerade ist Schluss mit den Entführungen, wir könnten Erleichterung in der Presse schaffen, wenn wir jemanden beschuldigen und sagen, die Opfer seien tot.“

„Gar nicht so schlecht, ich glaube ich habe mich in ihnen getäuscht! Dann findet diesen Mann mal!“

„Mit Vergnügen, Boss!“

„Und jetzt auch noch aus der Not heraus korrupt werden...“ flüsterte der Chef vor sich hin und schüttelte den Kopf. Zufrieden war er ganz und gar nicht.

Der Mann, der wegen einer Nichtigkeit verhaftet und verhört wurde, sagte aus, das Mädchen sei die Tochter seines Freundes und außerdem war sie viel älter als 17. Er

habe sie von einer Party abgeholt, da der Vater dies nicht mehr geschafft habe.

Doch keine Chance. Die Polizei verweigerte ihm das Recht auf einen Anwalt und verhörten ihn. Auch der Richter schien korrupt, er schloss die Öffentlichkeit aus und die Anklage wegen den Entführungen wurde aufgelegt. Das sowsas im deutschen Rechtsstaat möglich war, hätte auch der Polizeichef nicht gedacht. Aber was tut man nicht alles, um sein Image zu retten.

Kapitel 5: Doch nicht so nett

Ein kahler, dreckiger Raum mit rund zehn 17-Jährigen. Alle entführten Mädchen, einige erkannte Laura wieder. Alle hatten zerfetzte Kleider, einige Kratzer und waren sehr unterernährt.

Die Mädchen starnten sie an, als glaubten sie Laura sei das nächste Mädchen, dass in diese Hölle kam. War sie das? Keine Ahnung. Laura fiel in Ohnmacht. Als sie wieder aufwachte, lag sie auf Nicos Bett, ein fremdes Mädchen beugte sich über sie. „*Sie wacht auf*“ sagte das Mädchen ängstlich. Jetzt erblickte sie auch Nico. Was war hier los? Gerade war er noch ein so netter Junge, und jetzt stellte sich heraus, dass er ein Entführer und Psychopath war. Er hielt diese Mädchen hier gefangen, oder was? Was hatte er jetzt mit ihr vor? „*Komm, steh auf und geh in die Küche!*“ sagte Nico ganz freundlich jetzt an Laura gerichtet. Laura wusste, dass mit ihm nun wahrscheinlich nicht zu spaßen war. Er war schon weg, das Mädchen auch. Langsam stand sie auf, ihr Kopf tat weh, das war unreal. Träumte sie? Sie ging in die Küche, der Tisch war gedeckt, ein Mädchen stand daneben. Das Mädchen bat Laura kleinlaut sich zu setzen. Das tat sie. Nico stand von seinem Platz auf, ging in eine Hinterkammer und kam mit einem Brot wieder. „*Hier, weil ihr so nett wart!*“ dabei zog er ein schelmisches Lächeln auf. Das Mädchen nahm ängstlich das Brot in die Hand und ging langsam die Treppe hinunter. Nico setzte sich und fing an zu erzählen. „*Sie haben Angst, mehr nicht. Die Polizei geht von zehn*